

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gast. Ad. Schlegel, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke,
Otto Kieckisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
A. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter

Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
H. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. F. Daube & Co.,
Invalidentank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 108.

Nr. 661

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,
an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Deutschland 4,50 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 21. September.

Inserate, die sechsgealtene Zeitungs- oder deren Raum
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite
80 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an den sonstigen
Stellen entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 21. September.

Der Minister des Innern weist in seiner „Berl. Corr.“ darauf hin, daß die Verhandlungen im Reichstage über Gewährung von Beihilfen und Unterstützungen an Kriegsveteranen hätten zu Tage treten lassen, daß über den gegenwärtigen Bestand des Reichsinvalidenfonds vielfach unrichtige Auffassungen bestehen. Die „Corr.“ führt daher Folgendes aus: Der Fonds ist zu dem Zweck geschaffen, die Befreiung derjenigen Ausgaben sicherzustellen, welche dem Reiche in Folge des Krieges von 1870/71 nach dem Gesetze, betreffend die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen u. zur Last fallen. Die Höhe des Fonds ist damals auf 187 Millionen Thaler = 561 Mill. Mark bemessen worden. Zur Befreiung der Ausgaben sollten alljährlich seine Zinsen und ein Theil des Kapitalbestandes derart verwendet werden, daß der Fonds unter allen Umständen bis zum Aussterben des letzten Empfangsberechtigten zulänglich wäre. Laut der neuesten, auf den Stand am 30. Juni 1894 bezüglichen Bilanz besaß der Fonds noch einen Aktivbestand von rund 442 Millionen. Diesem steht der Kapitalwerth der dem Fonds obliegenden Verbindlichkeiten mit rund 359 Millionen gegenüber, so daß sich rund 83 Millionen Mark Ueberschuß ergeben. Von der letzteren Summe sind inzwischen durch das Reichsgesetz vom 22. Mai 1895, welches insbesondere Beihilfen für gänzlich erwerbsunfähige und bedürftige Kriegsveteranen vorsieht, etwa 40 Millionen gebunden. Hierunter ist derjenige Kapitalbetrag zu verstehen, welcher erforderlich ist, um durch alljährliche Verwendung seiner Zinsen und eines Theils des Kapitals die aus dem letztbezeichneten Gesetze sich ergebenden Ausgaben zu befriedigen, und zwar so, daß dieser Kapitalbetrag mit dem Aussterben des letzten Empfangsberechtigten aufgezehrt sein soll. Somit verbleibt von jenen 83 Millionen Ueberschuß nur noch ein Kapital von 43 Mill. Mark. Besteres würde — ebenfalls unter dem Gesichtspunkte des allmählichen Aufzehrens bis zum Aussterben des letzten Empfängers in jährliche Aufwendungen umgelegt und unter fernerer Berücksichtigung der Möglichkeit, daß die gegenwärtigen Geldverhältnisse zu einem Rückgang des Zinsfußes führen können — eine Summe ergeben, die zur Deckung von künftig vielleicht eintretendem Mehrbedarf für einige bereits gesetzlich festgelegte Ausgabezwecke nur etwa ausreichen möchte. Aus Vorstehendem erhellt, daß die Annahme, man könne mit so zu sagen ungemessenen Mitteln des Fonds rechnen und darauf weitere, über die gegenwärtig feststehenden Ausgabezwecke hinausgehende Ansprüche an denselben stützen, völlig ungerechtfertigt ist.

Die Feste in Rom nehmen allem Anschein nach einen geradezu großartigen Verlauf, namentlich fehlt es dabei nicht an stürmischen Ovationen für das königliche Haus. Der viel angefeindete Crispi, der genug auf dem Kerbholz hat, benutzte die günstige Gelegenheit, um sich wieder populär zu machen, und als meisterhafter Redner ist es ihm auch gelungen, bei der Enthüllungsfest der Garibaldidenmal als einen großen Erfolg zu erzielen. Wir heben aus der Rede noch folgende Stellen hervor:

Crispi erinnerte daran, daß die weltliche Herrschaft der Kirche sich unvermindernd gezeigt habe, aus eigenen Kräften zu leben und um sich zu erhalten, ausländischer Bajonette bedurft hätte. Aber die römischen Bürger konnten nicht Geloten der Einheit, Sklaven des kosmopolitischen Fanatismus sein; ihre Knechtschaft war eine Minderung der nationalen Souveränität, auf welche Italien Kraft seines Bestandes Recht hatte. Der 20. September 1870 sei der Tag der Wiederaufrichtung gewesen. Die Feinde der Einheit müßten das heutige Fest als eine gegen den Papst gerichtete Beleidigung hinstellen, aber der gesunde Sinn des Volkes wehre diese künstliche Deutung zurück. Alle wissen, daß das Christenthum, seiner göttlichen Natur nach, zu einer Existenz der Unterstützung der Kanonen nicht bedarf. Nachdem Redner diesen Gedanken weiter ausgeführt hatte, fuhr er fort: „In der That verlangen unsere Gegner die Wiederherstellung der weltlichen Macht des heiligen Stuhles, nicht zum Schutze des Ansehens der Religion, sondern aus menschlichen Gründen. Sie überlegen nicht, daß ein weltlicher Fürst nicht heilig, nicht unfehlbar sein könne. Die Religion ist und soll keine staatliche Funktion sein.“ Weiter bemerkte Crispi: „Die von uns geschätzte und verbürgte geistliche Freiheit soll eine Festung sein, in welche der Papst sich einschließen soll und in welcher er nicht angegriffen werden kann. Ihm gehören die Seelen. Er regiert sie derart, daß alle Mächte der Erde ihn beneiden können. Auch die protestantischen Herrscher, ja selbst diejenigen, welche nicht an Christum glauben, heugen sich vor ihm und nehmen sein Urtheil achtungsvoll auf. Die geistliche Autorität des unabhängigen Herrschers, zu dem wir ihn gemacht, übertrug alle; in ihr liegt seine Macht; die katholische Welt sollte Italien für den dem römischen Pontifikate erwiesenen Dienst dankbar sein. Nach 1870 vermochte Pius gegen Bismarck zu kämpfen und ihn zügel zu lassen, wie groß die Kraft der geistlichen Waffen sei. Alles dies ist unser Werk, das Werk des Parlamentes und des Königs; ich sage sogar, daß es in Erfüllung des

Willens Gottes geschah, wie es des Höchsten Wille war, daß Italien zu seiner Einheit gelangte.“ Crispi schloß mit einem Hoch auf den König und Italien.

Die spanische Kriegsmarine, die erst vor Kurzem den Verlust der „Reina Regente“ zu beklagen hatte, ist von einem neuen schweren Schlag betroffen worden. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist der Kreuzer „Sanchez Barcaytegui“ beim Auslaufen aus der Bai von Havannah in Folge Zusammenstoßes mit dem Handelsschiff „Mortera“ gesunken. Die Katastrophe entstand dadurch, daß der „Mortera“ ein Signal falsch verstand, und, anstatt Steuerbord zu halten, Backbord legte; dadurch wurde der Zusammenstoß unvermeidlich. Die nach demselben entstandene Verwirrung wurde, wie die „Central-News“ melden, noch dadurch vermehrt, daß in diesem Augenblicke ein Matrose an Bord des Kreuzers zufällig das elektrische Licht abdrehte, so daß das Schiff in völliger Dunkelheit sich befand. Im ersten Schrecken glaubte alles an einen Handstreich der Aufständischen, ein großes Unglück war unausweichlich, wenn nicht die Besonnenheit des Kontreadmirals Parejo die Manneszucht aufrecht erhalten hätte. Die Adjutanten und Kapitän Ibanez standen auf der Brücke. Mehrere Boote wurden abgelassen, ehe der Kreuzer sank. Einer Anzahl der Mannschaften gelang es, an Bord des „Mortera“ zu klettern, auch Kontreadmiral Parejo und einem der Adjutanten, Arco, war es gelungen, ein Boot zu gewinnen; dieses wurde jedoch von dem Strudel, den der sinkende Kreuzer verursachte, herabgezogen. Dieser neue furchtbare Verlust wird auf die spanischen Truppen in Kuba ebenso niederschlagend, wie auf die Aufständischen ermuthigend wirken.

Deutschland.

□ Berlin, 20. Sept. [Eine neue Tabaksteuer.] „Post“ in der Lage sein zu können, eine neue Tabaksteuer vorlage anzukündigen. Wenn sich das so verhält, dann muß man sagen, daß das Geheimniß der süddeutschen Reise des Grafen Posadowsky gut gewahrt geblieben ist. Als der Schatzsekretär vor etwa drei Monaten mit den Finanzministern von Bayern und Württemberg konferirt hatte, hieß es in durchaus glaubhafter Weise, daß für die bevorstehende Reichstagsession keine Steuerentwürfe in Aussicht ständen, und unterstützt wurde diese Angabe durch die offenbare Geneigtheit der leitenden Finanzstaatsmänner, zur Befriedigung des Mehrbedarfs endlich an die Konversion der Konsols heranzugehen. Freilich mußte es dabei im Auge behalten werden, daß die Zinsersparnis infolge der Konversion für das Reich minimal im Vergleich mit den gewaltigen Beträgen sein würde, die in dieser Beziehung für Preußen in Betracht kommen. Aber dem steht gegenüber, daß einer der Hauptgründe für die Betreibung der Reichsfinanzreform die preußische Finanznoth sein konnte. Mit andern Worten: Herr Miquel operirte bisher immer mit der Behauptung, daß die Matrikularbeiträge unerschwinglich geworden seien, daß also das Reich auf erhöhte eigene Einnahmen gesetzt werden müsse. Rame es nunmehr in Preußen zur Konversion, so entfielen dieser Grund für die Erhöhung neuer Reichseinnahmen. Es ist im Zusammenhange mit der Meldung einer Tabaksteuererhöhung immerhin auffallend, daß in den letzten Tagen offiziell die Absicht der Konversion bestritten worden ist. Soll etwa erst neuerdings der Entschluß zur Wiedereinbringung der Tabaksteuerentwürfe gefaßt worden sein? Wenn diese Entschließung jüngsten Datums ist, dann würde man es allerdings verstehen, daß plötzlich wieder die Konversionsfrage in den Hintergrund gerückt wird, denn Herr Miquel kann die Ersparnisse bei der Zinsumwandlung nicht gebrauchen, wenn es gilt die Finanzlage so wie früher darzustellen und von den angeblich „schwierigen preussischen Finanzzuständen“ zu sprechen. Bei alledem ist zu bemerken, daß weder das preussische Staatsministerium noch der Bundesrath schon mit der Frage der Tabaksteuer befaßt worden sind. Um einen festen Beschluß also kann es sich noch nicht handeln. Was nun aber die Pläne des Grafen Posadowsky im Einzelnen betrifft, so wird man an den Hauptplätzen unserer Tabakeinfuhr, in den Hansestädten, wenig erbaut von der Aussicht auf höhere Besteuerung der importirten Tabake sein. Derselben heißen Kämpfe, die im vorigen Winter zwischen Nord und Süd geführt worden sind und manchen Riß mitten durch das Gefüge mehrerer Fraktionen herbeigeführt haben, würden hiernach in Kürze wiederkehren. Im Uebrigen wird der Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky die Frage zu beantworten haben, wozu er denn die hohen Beträge braucht, die eine neue Tabaksteuer ergeben würde. Die Reichsfinanzen sind gesund, die Voranschläge sind weit überholt worden, und die Einzelstaaten haben ihre Leistungen an Matrikularbeiträgen nicht mehr als

in den letzten Jahren anzuspinnen brauchen. Es steht hiernach nicht so aus, als ob der Reichsschatzsekretär mit seiner erneuten Vorlage mehr Glück als im letzten Winter haben soll.

— Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichsmarineamts ein Telegramm gerichtet, in welchem er sein herzlichstes Beileid ausdrückt über den Tod des Marineoberpfarrers Langhelf, der ihn so oft durch seine patriotischen und von echt königstreuer Gesinnung zeugenden Worte erbaute habe.

— Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen mit Gemahlin begaben sich heute nach Wien und werden von dort nach Sinatal zum Besuch des rumänischen Königspaares reisen.

— Kultusminister Dr. Boller ist heute in Hamburg eingetroffen und beabsichtigt das Realgymnasium und andere Anstalten.

— Der Oberpräsident der Provinz Schlesien Fürst von Hatzfeld-Trachenberg hat gestern dem früheren Reichskanzler Grafen Caprivi in Begleitung eines Neffen desselben, des Landraths v. Lamprecht, auf Schloß Styrn den schon angelängigten Besuch abgeleistet.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt die Ausführungen der „Nationalliberalen Korrespondenz“ wieder, worin unter Zurückweisung der Verunglimpfung der Gesamtheit der Konservativen aus Anlaß des Falles Hammerstein betont wird, daß man auf nationalliberaler Seite im Interesse der Wiedergesundung der inneren Verhältnisse des Reiches immer gewünscht habe, daß die Konservativen sich dem Einflusse der extremen Elemente entziehen und dadurch die Möglichkeit einer Einigung mit den Mittelpartien wiederherstellen möchten. Keineswegs wolle man aber gegen die Selbständigkeit der Konservativen ein Attentat begehen. Die „Norddeutsche“ bemerkt hierzu, dieser Artikel dürfte im Allgemeinen das Richtige getroffen haben. Es wäre zu wünschen, daß die Blätter der Mittelpartien mehr nach staatsmännischen Gesichtspunkten schreiben und deutlich zu erkennen geben, daß sie eine starke selbständige konservative Partei innerhalb des Staatsorganismus als wünschenswerth erachten. Die „Norddeutsche“ schaukelt allen Grund, die Annahme zu haben, daß diese Mittelpartien also, den Konservativen mit Unterstützung der Mittelpartien wieder aufzuhelfen!

— Eine Enquete hat der Bund der Landwirthe in den letzten Tagen veranstaltet, indem er durch seine Vertrauensmänner und die sonstigen ihm zur Verfügung stehenden Organe durch Einkauf von Brot in möglichst vielen Bäckereien die Brotpreise in den einzelnen Orten hat feststellen lassen. Gleichzeitig sind auch die Getreidemerknotierungen der einzelnen Orte ermittelt worden. Diese Getreidepreis- und Brotpreisstatistik wird demnächst im Bureau des Bundes der Landwirthe bearbeitet werden und zur Grundlage für die vom Bunde im Interesse der Hebung der Getreidepreise weiter zu machenden Vorschläge genommen werden.

— Endlich soll die Staatsanwaltschaft den Haftbefehl zur Ergreifung Hammersteins erlassen haben. Es ist nicht gut, daß man diese Nachricht mit einem „Soll“ wiedergeben hat. Aber der Steckbrief gegen Hammerstein hat so bedauerlich lange auf sich warten lassen, daß Einem der Zweifel nicht zu verübeln ist. Das öffentliche Rechtsbewußtsein würde eine Genugthuung darin finden, wenn der Zweifel sich als unberechtigt erweise. Eine Mittheilung der „Post“, daß Hammerstein „in Begleitung einer Dame“ nach Griechenland gegangen, das nicht ausliefert, erhält eine Unterstützung durch die genauere Angabe, daß er in Corfu weilte. Wahrscheinlich übt er sich dort, um nicht einzufrösten, in der landesüblichen Judenhege.

— Durch die neueste an die Tochter des verstorbenen Ranzleiraths Gütthlein gerichtete Erklärung des Kreuzzeitungs-Komitees wird endlich — nach neun Monaten — der Versuch gemacht, das Andenken eines Verstorbenen gegen die schamlose Behauptung des Hrn. v. Hammerstein zu schützen, Gütthlein habe den für Stöcker gesammelten Fonds von 13 000 M. unterschlagen! Wenn die „N. A. Ztg.“ zu diesem Vorgange bemerkt, die Behauptung Hammersteins habe bei allen, die den Ehrenmann (Gütthlein) gekannt, die „äußerste Empörung“ hervorgerufen, so muß man sagen, daß das Kreuzzeitungs-Komitee es vortreflich verstanden hat, seine „äußerste Empörung“ zu verheimlichen. In dem Schreiben an die Tochter Gütthleins ist keine Spur davon zu entdecken.

— Unter der Spitzmarke „Wieder einer“ berichtet das „Fauersche Stadtblatt“ das folgende Hörtörchen:

In dem Eisengeschäft des Herrn Kurina hieselbst hatte sich schon seit längerer Zeit der Verdacht auf einen Kunden geltend, daß derselbe, wenn er etwas kaufte, immer noch etwas Ungelauftes heimlich mitgehen ließ. Als der Kunde, Schmeibemeyer Bänisch von hier, der sich sonst in guten Verhältnissen befindet, neulich wieder kam, war bei seinem Weggange ein soeben gebrauchter Ralthammer verschwunden. Da Niemand sonst anwesend gewesen, lenkte sich der Verdacht, denselben zu stehlen zu haben, sofort auf Bänisch. Eine mit Hilfe der Polizei vorgenommene Hausdurchsuchung bei dem Schmiedemeister Bänisch förderte, trotzdem derselbe sehr entrüstet über

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 20. Sept. (Salzburger.) Beher.
 5proz. amort. Rente 101,00, 5proz. Rente 101,00, Italiener.
 5proz. Rente 90,15, 4proz. unq. Goldrente 102,87½, III. Egypten.
 Anleihe —, —, 4proz. Ruffen 1889 101,40 4proz. unq. Egypten.
 —, 4proz. span. ä. Anl. 69, fono. Türken 25,85, Türken-
 Loose 147,50 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 494,00,
 Franzosen 855,00, Lombarden 250,00, Banque Ottomane 762,00.

3570,00, Tab. Ottom. 501,00, Wechsel a. dt. Bl. 122 1/2, Londoner Wechsel f. 25,28, Cbq. a. London 25,29 1/2, Wechsel Amsterdam f. 206,06, do. Wien f. 208,00, do. Madrid f. 424,25, Meridional f. 27,25, Portug. Tabak-Obligation 487,00, 4prozent. Russen 67,00, Privatbank 1 1/2.

Frankfurt a. M., 20. Sept. (Effekten-Notiz.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 340 1/2, Franzosen 337 1/2, Lombarden 97 1/2, Ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 183,90, Diskontokommandit 227,90, Dresdner Bank 179,20, Berliner Handels-Gesellschaft 168,70, Bochumer Gußstahl 174,50, Dortmunder Union St.-B. —, Gellertsch 183,00, Harpener Bergwerk 170,00, Siberia —, Laurahütte 148,70, 3proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 146,00, Schweizer Nordostbahn 145,30, Schweizer Union 100,30, Italienische Meridional —, Schweizer Simphonbahn 105,40, Nordb. Lloyd —, Merkaner 93,85, Italiener 89,80, Edison Aktien —, Caro Gegenstand —, 3proz. Reichsanleihe —, Türkenloose —, Nationalbank 149,60, Mainzer —, Werabahn —, Still.

Hamburg, 20. Sept. Still. Preuß. 4proz. Konj. 104,30, Silberrente 85,90, Oesterreich. Goldrente 103,50, Italiener 90,10, Kreditaktien 340,50, Franzosen 844,50, Lombarden 235,50, 1880 er Russen 100,80, Deutsche Bank 212,10, Diskontokommandit 228,20, Berliner Handels-Gesellschaft 169,00, Dresdner Bank 179,90, Nationalbank für Deutschland 150,35, Hamburger Kommerzbank 134,35, Lübeck-Büchen. E. 155,75, Warb.-Wolfs 86,75, Dreyer's Südbahn 95,25, Laurahütte 147,50, Nordb. L.-Sp. 147,00, Hamburger Badefahrt 115,25, Dynamit-Truht-A.-V. 148,75, Privatbank 2%, Buenos Ayres 33,50.

Rio de Janeiro, 19. Sept. Wechsel auf London 10 1/2.
Buenos Ayres, 19. Sept. Goldagio 228.

Bremen, 20. Sept. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notizung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,15 Br.

Baumwolle. Höher. Uppland middl. loko 41 1/2 Pf. Schmalz. Höher. Wilcox 32 1/2 Pf., Armour (Hieb) 32 Pf. Lohdun 33 1/2 Pf., Fairbanks 27 Pf. Speck. Fett. Short clear middling loko 29 1/2. Wolle. Umsatz: 151 Ballen. Tabak. Umsatz: 55 Faß Kentucky.

Hamburg, 20. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74 1/2, per Dezember 73 1/2, per März 71 1/2, per Mai 70 1/2, Ruhig.

Hamburg, 20. Sept. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 10,07 1/2, per Dezember 10,62 1/2, per März 10,92 1/2, per Mai 11,00 1/2, fest.

Paris, 20. Sept. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 29,50 à 30,75, Weisser Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilo. per Sept. 33,50, per Oktober 33,37 1/2, per Oktober-Januar 32,50, per Jan.-April 34,00.

Paris, 20. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Septbr. 18,60, per Oktober 18,80, per November-Febr. 19,40, per Januar-April 19,65. — Roggen behauptet, per Sept. 10,25, per Januar-April 11,25. — Weizen fest, per Sept. 42,25, per Oktober 42,35, per November-Febr. 43,65, per Januar-April 43,95. — Weizen loko, per September 49,75, per Oktbr. 50,00, per November-Dezember 50,00, per Januar-April 51,00. — Spiritus behauptet, per September 32,00, per Oktober 32,50, per November-Dezember 33,10, per Januar-April 33,50. — Wetter: Schön.

Sabre, 20. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Beilmann, Biegler u. Co.) Kaffee in New York schloß mit 25 Points Hauffe.

Rio 8000, Santos 21000 Sach. Recettes für gestern.
Sabre, 20. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Beilmann, Biegler u. Co.) Kaffee good aberage Santos per September 90,75, per Dezember 90,25, per März 88,25. Behauptet.

Amsterdam, 20. Sept. Banca 39.

Amsterdam, 20. Sept. Zaba-Kaffee good ordinary 55 1/2.
Amsterdam, 20. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine fest, per November 143, do. per März 146, Roggen loko und, do. auf Termine flau, v. Oktober 96, per März 103. — Weizen loco 22 1/2, per Herbst 21 1/2, per Mai 22 1/2.

Antwerpen, 20. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum loko 17 1/2. Ruhig.

Schmalz per September 77 1/2, Margarine ruhig.
Antwerpen, 20. Septbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen ruhig. Hafer weichend. Gerste ruhig.

London, 20. Sept. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

Wetter: Schön.

London, 20. Sept. Chiff-Kupfer 46 1/2, per 3 Monat 46 1/2.

Glasgow, 20. Sept. Rohseifen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 1/2 b.

Glasgow, 20. Sept. Die Vorräthe von Rohseifen in den Stores belaufen sich auf 294 471 Tons gegen 293 395 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 2 im vorigen Jahre.

Leith, 20. Sept. Getreidemarkt. Markt außerordentlich flau Preise weichend.

Liverpool, 20. Sept. Getreidemarkt. Weizen 1-2 b., Mais 3 b. höher. Weizen fest. — Wetter: Schön.

Liverpool, 20. Sept. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 61 000 B., do. von amerikanischen 53 000 Ballen, do. für Spekulation — B., do. für Export 2000 B., do. für wirtl. Konsum 51 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 49 000, wirtl. Export 10 000 Ballen, Import der Woche 8 000 B., davon amerikanische 4 000 B., Vorrath 1 094 000 Ballen, davon amerikanische 976 000 Ballen, schwebend nach Großbritannien 34 000 Ballen, davon amerikanische 30 000 Ballen.

Liverpool, 20. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 10 000 Ballen. Stetig.

Wirkb. amerikanische Lieferungen: September-Oktober 4 1/2, Käuferpreis, Oktober-November 4 1/2, Käuferpreis, November-Dezember 4 1/2, Käuferpreis, Dezember-Januar 4 1/2, Käuferpreis, Januar-Februar 4 1/2, Verkäuferpreis, Februar-März 4 1/2, Käuferpreis, März-April 4 1/2, Käuferpreis, April-Mai 4 1/2, d. Verkäuferpreis.

New York, 19. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/2, do. in New-Orleans 7 1/2. — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. blutline certiff., per Juli 123 nom. — Schmalz Western steam 6,27, do. Rohe & Brothers 6,55. — Mais Tendenz: willig, per Sept. 39 1/2, per Okt. 39 1/2, per Dez. 37. — Weizen Tendenz: willig. — Weizen Winterweizen 63 1/2, do. Weizen per Sept. 63, do. Weizen p. Okt. 63 1/2, do. Weizen per Dez. 65, per Mai 68 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 1/2, do. Rio Nr. 7 per Oktober 15,00, do. Rio Nr. 7 per Dezbr. 14,70. — Weizen, Spring-Wheat clears 2,60. — Zucker 3 1/2, Kupfer 12,25.

Chicago, 19. Sept. Weizen. Tendenz: willig, per Sept. 58 1/2, per Dezember 59 1/2. — Mais Tendenz: willig, per September 33 1/2. Schmalz per September 5,92, do. per Januar 5,87. Speck short clear nom. Port per September 8,25.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 21. Sept. Wetter: Schön.

New York, 20. September. Weizen per September 62 1/2, per Oktober 62 1/2.

Berliner Produktenmarkt vom 20. Septbr.

Wetter: Kühl und wolfig.
Der Markt war heute so schwach besucht wie gestern, die Geschäftstätigkeit aber noch unbedeutender. Gleichwohl ist nicht zu verkennen gewesen, daß die von Nordamerika gemeldeten mäßigen Preisrückgänge nachtheilig auf die Stimmung hierzulande zurückgewirkt haben. Es gelangen nur wenig Abschlüsse in Weizen und in Roggen, meistens sind dabei die Käufer etwas im Vortheil geblieben, nur neuer inländischer Roggen ist andauernd knapp und läßt sich relativ hoch verwerthen. Der Terminhandel in Hafer und Weizen heute vollständig, nennigleich man etwas billiger hätte kaufen können. Weizen ist unbedeutend still. Spiritus war wenig belebt und nur mit Mühe preishaltend.

Weizen loko ruhig, Termine etwas matter.

Roggen loko fest, Termine etwas billiger verkauft.

Weizen loko und Termine geschäftlos.

Hafer loko still, Termine matt.

Roggen mehr loko matter.

Weizen loko geschäftlos.

Petroleum ruhig.

Spiritus wenig belebt.

Weizen loko 131-143 M. nach Qualität gefordert.

September 138,00 Mark bez., Oktober 138,00-138,50 Mark bez., November 140,25-140,50 Mark bez., Dezember 142,50-142,75 bis 142,50 Mark bez., Mai 1896 148-148,50-148,25 Mark bez.

Roggen loko 113,00-119,00 M. nach Qualität gefordert.

guter neuer inländischer 117 M. ab Bahn bez., Septbr. 117 Mark bez., Oktober 117,50-117,75-117,25 Mark bez., November 119,50 bis 119,25 Mark bez., Dezember 120,75-120,50 Mark bez., Mai 1896 125,75-125,50 Mark bez.

Weizen loko 106-117 Mark nach Qualität gefordert.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108-165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 114 bis 145 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter oft- und weizenreiner 116 bis 132 M. bez., do. pommerscher, udermärkischer u. mecklenburgischer 117-132 M. bez., do. schlesischer 117-132 M., feiner schlesischer, preussischer, mecklenburgischer und pomm. 133-140 M. ab Bahn bez., russischer 116-123 M. frei Wagen bez., September 116,00 M. nom., Oktober 116,50 M. bez., November 117 M. bez., Dezbr. 117,25 M. bez., Mai 1896 119,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 140-160 M. per 1000 Kilo, Futterwaare 112-135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Vittoria-Erbsen 155-180 M. bez.

Weizenmehl Nr. 00: 20,00-17,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00-14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., September 15,95 M. bez., Oktober 16,10 M. bez., November 16,25 M. bez., Dezember 16,45 M. bez.

Weizen loko ohne Faß 43 M. bez., September 43,7 M. bez., Oktober 43,7 M. bez., November und Dezbr. 43,5 M. bez., Mai 43,9 M. bez.

Petroleum loko 20,3 M. bez., September 20,4 Mark bez., Oktober 20,5 M. bez., Novbr. 20,7 M. bez., Dezember, Januar und Februar 20,9 M. bez.

Spiritus unverteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 54,2 M. bez., unverteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,6-34,4 M. bez., September 37,8-37,9 M. bez., Oktober u. November 37,5-37,6 M. bez., Dezember 37,7 M. bez., Mai 1896 38,7 M. bez.

Kartoffelmehl September 15,35 M. bez.

Kartoffelfärke, trockene, September 15,30 M. bez.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden österr. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 20. Sept.				Finnische L.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		Italien. Mittelm.		do. Weanslerb.		Gummi HarWien		
Amsterdam.	2 1/2	8 T.	168,25 bz	Ham.	50 T.	3	144,10 bz	Aachen-Mastr.	2 1/2	82,75 bz	Bresl-War.	4	104,10 G.	do. Voigt Winde	7	138,50 G.
London.	2	8 T.	20,42 1/2 bz	Köln.	50 T.	3 1/2	130,25 B.	Altam.-Coib.	10	117,60 G.	Gr. Berl. Pforde.	4	104,10 G.	do. Anhalter	7	46,00 bz G.
Paris.	2	8 T.	80,80 bz B.	Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	3	302,75 G.	Altam.-Zeit.	10 1/2	302,75 G.	Eisenbahn.	3 1/2	104,10 G.	Berl. Anh.	7	131,90 G.
Wien.	4	8 T.	169,60 bz	Mail. 45 Lire L.	—	—	139,70 bz	Crefelder.	3	114,10 bz	Mainz-Ludwh.	4	104,10 G.	Bresl. Lnk.	8 1/2	196,00 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,85 bz	Mail. 10 Lire L.	—	—	14,00 G.	Credit-Uerdng.	5 1/2	—	do.	3 1/2	—	do. Hofm.	6	154,00 bz
Petersburg.	4 1/2	3 M.	219,45 bz	Mein. 7 Gulde L.	—	—	24,00 G.	Dortm.-Ensch.	5	152,90 bz	do.	3 1/2	—	Chemnitz	6	113,10 G.
Warschau.	4 1/2	8 T.	219,55 bz	Oest. 1844er L.	3 1/2	—	—	Eutin. Löbeck.	4 1/2	60,00 bz	Nordd. Lloyd.	4	102,60 G.	Floether	8	131,00 bz G.
Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 2 1/2 bz				do. 1858er L.	—	—	34,10 G.	Frankf.-Güterb.	4 1/2	90,50 bz	Oberschl.	3 1/2	—	Germ. V.-Akt.	10	81,00 bz G.
Geld, Banknoten u. Coupons.				do. 1860er L.	4	—	157,40 B.	Halberst. Blank.	5 1/2	134,25 bz	do. (StargPos)	4	101,30 bz	Görlicz Körn.	10	215,00 bz G.
Tevearsigns.	20	40	20,40 bz	do. 1864er L.	—	—	—	Ludwh.-Bexb.	10	246,50 bz	Ostpr. Südbahn	4 1/2	104,20 bz G.	Görl. Ldtr.	8	208,80 bz G.
20 Francs-Stück.	16,19	30	16,19 bz	Oldenb. Lorse	3	—	132,50 B.	Ludwh.-Böck.	6	156,25 bz	do.	4	—	H. Pauschk.	3	145,50 bz G.
Gold-Dollars.	—	—	—	Raab-Gratzer L.	2 1/2	—	100,10 G.	Mainz-Ludwh.	5	120,40 bz	Werrab. 1890	4	—	Lud. Löwe.	20	336,00 bz G.
Amerik. Not. 1 Dollars.	4,15	30	4,15 bz B.	Russ. 1864 Pr.	5	—	192,00 G.	Marnb.-Mlawk.	2	86,75 bz	Albrechtsbgar	5	103,60 bz	Macklerbank.	5 1/2	113,80 G.
Engl. Not. 1 Pf. Sterl.	20,41	30	20,41 bz	do. 1866 Pr.	5	—	164,00 bz	Meckl. Fr. Franz.	4	—	Busch Gold-O.	4 1/2	103,60 bz	Meoklenb. Hyp. u.	8	160,10 G.
Frz. Not. 100 Frs.	80,90	30	80,90 bz	Türkenloose	—	—	137,50 G.	Ndrsch.-Märk.	4	—	Dux-Bodenb.	5	—	Weohs.	8	160,10 G.
Öest. Not. 100 fl.	169,55	30	169,55 bz	Ung. Pr. Loose	—	—	—	Ostpr. Südb.	1 1/2	95,50 bz	Dux-Prag G-Pr.	5	—	Meininger Hyp.	6	129,80 G.
Russ. Not. 100 R.	219,95	30	219,95 bz	do. Loose	—	—	—	Saalbahn.	1 1/2	52,70 G.	do.	4	104,30 G.	Bank 70pCt.	6	129,80 G.
do. Not. ult. Sept.	219,75	30	219,75 bz	—	—	—	—	Stargrd-Posen.	4 1/2	—	do.	4	100,00 B.	Mitteld. Crdt.-Bk.	5	117,00 bz G.
do. do. Okt.	—	—	—	—	—	—	—	Weimar-Gera	0	33,80 G.	do.	4	100,00 B.	Nationalb. f. D.	6 1/2	149,75 bz G.
Deutsche Fonds u. Staatspap.				do. do. Okt.	—	—	—	Werrabahn.	2,1	76,40 G.	Hypotheken-Certifikate.		Nordd. Grd.-Crd.	4 1/2	113,25 bz G.	
Otsche. R.-Anl.	4	104,10 G.		Argentin. Anl.	5	58,40 bz G.		Aussig-Teplitz	15	—	Danz. Hypoth.-Bank	4	102,80 bz G.	Oester. Credit-A.	11 1/2	232,00 bz
do. do.	3 1/2	103,70 bz		do. 1888	4 1/2	53,75 G.		Böhm. Nordb.	8	208,10 G.	Otsche. Grd.-Kr.-Pr.	3 1/2	124,40 B.	Petersb. Disk.-Bk.	15	232,00 bz
do. do.	3	99,75 bz		Bukar-Stadt-A.	5	100,20 bz B.		do. Westb.	8	—	do. do.	11	119,50 G.	do. intern. Bk.	14	—
Pras. cons. Anl.	4	104,10 bz		Buen. Air. Obl.	5	34,60 bz G.		do. III. IV. abg.	3 1/2	104,00 G.	do. do.	11	106,00 bz G.	Pomm. Vorz.-Akt.	6	40,50 bz G.
do. do.	3 1/2	103,70 B.		Ghines. Anl.	5 1/2	—		do. V. abg.	3 1/2	99,10 G.	do. do.	11	106,00 bz G.	Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	109,60 G.
do. do.	3	99,90 B.		Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	—		do. VI. abg.	3 1/2	103,50 G.	do. do.	11	106,00 bz G.	Pr. Bodener.-Bk.	7	149,20 bz
Sta.-Anl. 1868	4	100,60 B.		Griech. Gold-A.	10 1/2	37,50 G.		do. VII. abg.	3 1/2	103,50 G.	do. do.	11	106,00 bz G.	do. Cnt-Bd 70pCt.	7 1/2	188,70 bz
Sta.-Schuld-Sch.	3 1/2	100,60 B.		do. cons. Gold	4	29,80 G.		Oest. Stb. alt. G.	3	94,60 bz G.	do. do.	11	106,00 bz G.	do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	137,03 bz G.
Berl. Stadt-Obl.	3 1/2	102,30 bz		do. Monop. Anl.	4	—		do. Staats. III.	5	118,50 G.	do. do.	11	106,00 bz G.	do. Hyp.-V. A. G.	6	145,90 bz G.
Ostpr. Prov. Anl.	3 1/2	101,70 G.		do. Pir.-Lar.	5	35,90 G.		do. Gold-Prie.	4	104,60 G.	do. do.	11	106,00 bz G.	do. 25 pCt.	6	145,90 bz G.
Passner Prov.	3 1/2	101,70 G.		Italien. Rente.	4	90,20 bz B.		do. Lokalbahn	5	111,50 G.	do. do.	11	106,00 bz G.	Rh.-Westf.-Bank	7	111,50 bz G.
Anl.-Scheine.	3 1/2	101,80 G.		do. amort.-Rt.	4	87,40 bz G.		do. Nordwestb.	5	111,50 G.	do. do.	11	106,00 bz G.	Reichsbank.	6 3/8	162,40 bz G.
Pos.-Stadt-Anl.	3 1/2	101,70 G.		Mexikan. Anl.	6	95,70 bz		do. Ndwb.-G-Pr	5	111,50 G.	do. do.	11	106,00 bz G.	Russische Bank.	9 1/2	—
Berliner.	3 1/2	102,90 G.		do. neue 90er	6	—		do. Lt. B. Elbth.	5	—	do. do.	11	106,00 bz G.	Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	145,90 bz G.
do.	4 1/2	116,75 bz G.		Anleihe	6	96,90 bz G.		Raas-Oedenb.	4 1/2	56,10 bz G.	do. do.	11	106,00 bz G.	Schles. Bankver.	5 1/2	134,30 G.
do.	3 1/2	105,10 G.		do. 5 1/2 E.-B.-A.	5	85,10 bz G.		Reichenb.-Pr.	3	—	Meininger Hyp.-Pdb.	4	100,60 B.	Warsch. Comerz	10 1/2	—
Carl. Ldch.	3 1/2	101,40 bz		Oest. G.-Rente.	4	103,30 bz		Südb.-P.	4 1/2	47,40 bz	do. do.	4	104,60 B.	do. Disconto	9 1/2	—
Kur.-u. Nou.	3 1/2	102,50 G.		do. Pap.-Rnt.	4 1/2	—		Südb.-P. (Lb.)	4 1/2	—	Pomm. Hypoth.-Akt.	4	105,50 G.	Industrie-Papiere.		
mk.-neue	3 1/2	102,50 G.		do. V. Silb.-Rt.	4 1/2	101,40 bz B.		do. Obligation.	4	73,00 B.	do. do.	4	105,50 G.	Allg. Elekt.-Ges.	9	237,25 bz G.
Ostpreuss.	3 1/2	100,90 G.		do. A/O do.	—	—		do. Gold-Prior.	4	112,00 B.	do. do.	4	105,50 G.	Berl.-Charl.	9	724,00 G.
Pommern.	3 1/2	101,20 G.		oblig. (Localb.)	3	83,90 B.		do. Obligation.	4	112,00 B.	do. do.	4	105,50 G.	do. Neust.	8	89,50 G.
do.	4	101,25 G.		Poln. Pfandb.	4 1/2	68,75 B.		Ung. Eis-B.-G.-A.	4 1/2	105,50 G.	do. do.	4	105,50 G.	Hann.-St.P.	3 1/2	10,425 bz G.
Schles.	3 1/2	100,40 bz		do. Liq.-Pf.-B.	4 1/2	—		do. S.-A.	4 1/2	103,20 bz G.	do. do.	4	105,50 G.	Humbldth.	6	—
Idschl. Lt. A.	3 1/2	100,25 bz		Port. A88-89	4 1/2	42,00 bz G.		Baltische gar.	5	—	do. do.	4	105,50 G.	Kurfürst.	1	143,00 G.
do. neu do.	3 1/2	100,20 bz		do. Tabak-Anl.	4 1/2	—		Brest-Gravejov.	5	—	do. do.	4	105,50 G.	Moabit	6	146,00 G.
do. do. C.	3 1/2	100,25 bz		Röm. Stadt-A.	4	93,50 bz		Gr. Rss. Eis. gar.	3	—	do. do.	4	105,50 G.	Passage.	4	93,50 bz G.
Wstp. Ritr.	3 1/2	101,90 bz		do. II. III. VI.	4	88,30 G.		ivang.-Dom. g.	4 1/2	101,50 G.	do. do.	4	105,50 G.	Weissens.	4	664,00 G.
do. neu. II.	3 1/2	101,90 bz		Rum. Staats-A.	4	89,50 G.		kozi.-Wor. g.	4	101,50 G.	do. do.	4	105,50 G.	Berl. Elekt.-W.	40 1/2	237,00 bz G.
Pommern.	4	105,40 G.		do. R												